

Ausgabe · edizioñ 5

Muchetta

Zeitschrift für die Gemeinde Bergün Filisur erscheint sechs mal im Jahr **Abopreis · abonameñt:** CHF 30.– **Einzelpreis · 1 exempler:** CHF 5.–

Redaktion · redacziõn: Linard Nicolay (linard.nicolay@gmail.com), Tel. 079 396 85 43 **Druck · stampa:** communicaziun.ch

Herausgeberin · editogra: «Cumünaunza culturela Pro Bravuogn», Chant da Farrer 113A, 7482 Bergün/Bravuogn **Konto · conto:** Banca Raiffeisen
IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8 **Abk. · scurz:** (bs) = bargunseñer (Bergüner Romanisch) · (put) = puter (Oberengadiner Romanisch)



Ein Hauch von Exotik in Filisur

Birgit Ottmer

Wie Papageien im tropischen Wald muten sie die Betrachterinnen und Betrachter an, wären ihre Schnäbel nicht lang und fast gerade – und trotzdem ist es eine (West-)Schweizer Brutvogelart: Der Bienenfresser. In Graubünden tauchen während der Zugzeit im Mai schon seit langem gelegentlich kleine Gruppen auf. Nur 2007 brüteten zwei Paare in Graubünden. Mitte Juni 2019 machten nun rund zwanzig dieser farbenprächtigen Vögel – Männchen und Weibchen sind nicht unterscheidbar – für über eine Woche Station in Filisur. Für Naturfreunde eine kleine Sensation!



Der Bienenfresser

Dieser Bienenfresser wurde zwar im Tiergarten Schönbrunn in Wien fotografiert, aber es ist die gleiche Art, die im Juni in Filisur zu beobachten war.

Bienenfresser halten sich gerne in Gruppen auf, sie brüten auch in Kolonien. Eigentlich leben sie südlich und östlich von uns, im Mittelmeerraum und bis nach Indien und China. Aber wenn das Klima und die Landschaft lokal südländischen Charakter haben (sonnige, offene, abwechslungsreich strukturierte Landschaften), stossen sie auch weiter nach Norden vor. So gibt es z.B. in Deutschland am Kaiserstuhl bekannte Vorkommen. Der Bienenfresser weitet zurzeit sein Verbreitungsgebiet aus.

Nebst dem Klima sind geeignete Brutmöglichkeiten und das passende Nahrungsangebot wichtig. Letzteres ist aus dem Namen unschwer herzuleiten: Bienen und andere Grossinsekten wie Schmetterlinge und Libellen. Diese erhascht der Bienenfresser meist im Flug von Warten wie Pfählen und Telefondrähten, oder im Filisurer Fall von den obersten Ästen der Aspen und Birken. Erbeutete Bienen und Wespen werden vor dem Verzehr einige Male über einen Ast gerieben, um die Giftstachel auszureissen.

Was mag nun diese Gruppe Bienenfresser bewogen haben, Sommerferien in Filisur zu verbringen? Sie waren in den Gebieten Runchols, Craistas und Visura anzutreffen (oberhalb Bahnhof). Dieser Hang ist nach Süden orientiert. Viele Hecken strukturieren das Weid- und Wiesland. Bienen, Wespen und Schmetterlinge sind reichlich vorhanden. Somit erfüllt das Gebiet zwei zentrale Anforderungen, die Bienenfresser an ihren Lebensraum haben. Bei der beobachteten Gruppe dürfte es sich um sogenannte „Nicht-Brüter“ gehandelt haben, denn der Beobachtungszeitpunkt liegt mitten

Brutsaison. Es war also zu spät für ziehende Vögel; aber Hinweise auf Brutverhalten gab es keine. Für die Nicht-Brüter spielt es keine Rolle, ob es geeignete Brutplätze gäbe. An diese haben die farbenprächtigen Vögel nämlich ganz besondere Anforderungen: Sie graben etwa einen Meter lange Brutröhren in die Wände von Kiesgruben, in Prallhänge von Flüssen, in steile Böschungen oder in Erdhügel. Im Landwassertal und zum Teil auch am Ufer der Albula gibt es solche Erdwände – ob sie wirklich passen, können nur die Bienenfresser selber entscheiden.

Ob diese Sommergäste nächstes Jahr in Filisur zu brüten versuchen, ist schwierig zu sagen. In der Literatur finden sich fast keine Aussagen zu Nicht-Brüter-Gruppen, und daher auch keine, ob sie quasi die Vorhut von künftigen Vorkommen bilden. Zu hoffen wäre es. Denn der schillernde Exot bereichert nicht nur die Fauna, sondern auch den Tourismus. Zu den Kolonien am Kaiserstuhl reisen regelmässig ganze Gruppen von Vogelinteressierten, wobei sie vor Ort übernachten, im Restaurant essen und dann noch Wein mit Bienenfresser auf dem Etikett kaufen. Die Meldung der Filisurer Sichtung auf der Naturbeobachtungs-



Die Filisurer Bienenfresser

Mario Ambühl ist es gelungen, durchs Fernrohr die Filisurer Bienenfresser aufzunehmen. (Foto: Mario Ambühl)

plattform ornitho.ch hat zur Anreise mindestens eines Ehepaares geführt, das zuvor noch nie in der Gegend gewesen war. Hoffen wir also, dass den tierischen und den menschlichen Gästen noch je viele mehr folgen!

Birgit Ottmer - mit Informationen von Mario Ambühl, aus ornitho.ch, „Die Vögel der Schweiz“, „Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016“ und „Die Vögel Graubündens“.

Korrigendum

Im Text „Eine kurze Familiengeschichte“ in der Muchetta-Ausgabe Nr. 4/19 sind im Stammbaum der Familie Sommerau zwei Jahrgänge richtigzustellen: Jörg Sommerau ist 1933 geboren und sein Bruder Hans Peter 1944. Weiter steht, Ludwig Sommerau habe mit seiner Frau Anni Plüss das Rätia geführt. In Wirklichkeit war es, wie im Stammbaum richtig aufgeführt, natürlich nicht Anni, sondern Trudi Plüss. Anni war ja Ludwigs Schwester, die mit Ernst Plüss verheiratet war. Und das Trudi, das wir heute kennen, ist die Tochter von Anni und Ernst. Familiengeschichte ist manchmal halt kompliziert!

Luzi Sommerau

Strapatschun ^(put)

250gr farina da pulenta (Bramata)
5dl lat bugliaint
½ sdunin sel

Svöder il lat bugliaint suringio e lascher cuviert sur not.

100 g painch
150 g zücher
1 öv

Masder bain; der tiers a la pulenta lamgeda.

50 g üjettas
125 gr. farina
1 sdun Puolvra d'alvo

Masder tuot insembel e svöder aint in üna fuorma da scuflo; couscher ca. 1h aint il fuornet; fuornet temperatura media; manger auncha chod

Maiskuchen

250gr Polentamehl (Bramata)
5dl Milch aufkochen
½ KL Salz

Mit Milch übergiesen und über Nacht zugedeckt stehen lassen.

100 g Butter
150 g Zucker
1 Ei

Schaumig rühren und dem Mais zugeben.

50 g Weinbeeren
125 gr. Mehl
1 KL Backpulver

Unter die Masse ziehen und in gut eingefettete Auflaufform geben. Ca 1 Std. bei mittlerer Hitze backen und dann warm servieren

Ursula Nicolay

Bündner Sonntagssuppe

Schoppa d'eivna Filisur ^(put)

1 Zwiebel/tschiguolla
1 Rüebli/rischmelna
1 Lauch/puorvs gross
2 Büschel Peterli/ tschüf peter-schiglia
3 EL/sg Öl/öli
500 g geräuchertes Rindfleisch/
chorn bouv fümgianteda

300 g Beinwurst/
Liangia cun ossa

50 g Eingeweichte Gerste/
giuotta lamgeda aint

3 l Wasser/ova
1 Handvoll eingeweichte Bohnen/
Puogn bagiaunas lamgedas
aint

400 g Geräuchertes Schweinefleisch
Chorn chucal fümgianteda l

4-6 Hafenknochen/amplis

Gemüse und Peterli feinhacken und zusammen mit der Gerste im heissen Öl kurz rösten. Mit Wasser ablöschen. Die Bohnen, das Rindfleisch und die Beinwurst beifügen und ca. 1 Stunde leise köcheln lassen. Das Schweinefleisch und die gebundenen Hafenknochen werden hinzugefügt und eine weitere gute Stunde auf kleinem Feuer gekocht. Die Amplis werden «entbunden», in Scheiben geschnitten und mit dem Fleisch zusammen als Hauptspeise gereicht.

Taglier fin verdüra e peterschiglia, brasser culla giuotta in öli fich chod e stüzzer cun ova. Metter tiers las bagiaunas, la chorn bouv e la liangia cun ossa e lascher couscher ligermaing per ca. 1 ura. La chorn chucal e'ls amplis lios insembel vegnan miss tiers e la schoppa buglida ün' ulteriura ura sün temperatura bassa. Ils amplis venan pakketos oura, taglios sü e servieus culla chorn scu trat principel.

Our da cudesch da cuschiner grischun
Aus Bündler Kochbuch

LXVIII evla onneda/nr. 5

settembre/october 2019

PRO BRAVVOGN

Giazettina per la famiglia bargunseñra in ed our d'patria; cumpera i'ls mais pèrs

Editura: "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

Abunamaint: 25 fr. e 5 fr. per la "Cumünaunza culturela Pro Bravuogn"

Redacziun: U. Nicolay: 081 / 407 12 08 L. Nicolay: linard.nicolay@gmail.com

Conto: Banca Raiffeisen IBAN: CH53 8106 3000 0059 8623 8

Stampa: comunicaziun.ch Glion

(bs)=bargunseñer (Bergüiner Romanisch) put=Puter (Oberengadiner Romanisch)

150 ans «Societed da musica Bravuogn»

24/25 avuost 2019



ALT BERGVN
DIE MUSIKGESSELLSCHAFT BERGVN GEGR. ANNO 1869.

Programm Musikfest Bergün

Samstag, 24.08.2019

13.00 – 17.00 Uhr **Ausstellung** › Sonderausstellung «Von Tuten & Blasen»
Ortsmuseum geöffnet. Entdecken Sie die Geschichte der MGB!

13.00 – 17.00 Uhr **Verpflegung** › Food Truck, Kaffee-/Kuchenbuffet und
Schulhausplatz/Zelt Glacewagen

13.00 – 16.00 Uhr **Platzkonzerte** › Eröffnung durch OK-Präsidentin A. Liesch
Schulhausplatz/Zelt
› 13.00 Uhr: Musikgesellschaft Concordia Filisur
› 13.45 Uhr: Musikgesellschaft Alpina Churwalden
› 14.30 Uhr: Musica instrumentala Salouf Mon Stierva
› 15.15 Uhr: Musica instrumentala Savognin

16.30 – 17.00 Uhr **Gesamtchor** › Zirka 180 MusikantInnen aus befreundeten
Schulhausplatz/Zelt Musikgesellschaften, der «Spielgemeinschaft
Untersiggenthal & Badenia Baden» sowie aktive
und ehemalige MusikantInnen der «Musikgesell-
schaft/Societed da Musica Bergün/Bravuogn»

17.00 – 17.45 Uhr **Aperitif** › Für die gesamte Bevölkerung, MusikantInnen und
Schulhausplatz/Zelt geladene Gäste

17.45 Uhr **Öffnung Halle**

18.30 – 23.00 Uhr **Galadinner und** › Begrüssung durch OK-Präsidentin A. Liesch
Halle **Jubiläumskon-
zert mit Festakt**
› Galadinner in 3 Gängen mit Jubiläumskonzert der
Musikgesellschaft/Societed da Musica Bergün/
Bravuogn
› Bänkelmusik: Die Geschichte der MGB musika-
lisch und erzählerisch in neun Bilder aufbereitet
› Festakt mit Ansprachen von Herrn A. Kollegger,
Präsident GKMV und Herrn L. Schutz, Präsident
Gemeinde Bergün Filisur

23.00 – 04.00 Uhr **Jubiläumsparty** › Show, Tanz mit der Partyband Bünzlikracher
Zelt
› Barbetrieb und Festwirtschaft

Program Festa da musica Bravuogn

Sonntag, 25.08.2019

08.45 – 09.15 Uhr **Vorauskasse** › Damit Ihr nach dem Gottesdienst direkt zum
Halle **Bauernbrunch** Brunch könnt, wird die Kasse bereits vorher ge-
öffnet. Der Brunch kann selbstverständlich auch
noch nach dem Gottesdienst gelöst werden.

09.30 – 10.00 Uhr **Ökumenischer** › Gottesdienst mit Frau Pfarrerin Margrith Uhlmann
Halle **Familiengottes-
dienst** und Vikar Christian Gerl
› Musikalische Begleitung durch die Kleinforma-
tion «Spielgemeinschaft Untersiggenthal & Badenia
Baden»

10.00 – 12.00 Uhr **Ausstellung** › Sonderausstellung «Von Tuten & Blasen»
Ortsmuseum geöffnet. Entdecken Sie die Geschichte der MGB!

10.00 – 12.00 Uhr **Bauernbrunch** › Organisiert von den Bäuerinnen und Landfrauen
Halle
› Abschlussworte durch OK-Präsidentin A. Liesch

10.30 – 11.30 Uhr **Frühschoppen-
konzert** › Mit der «Spielgemeinschaft Untersiggenthal &
Halle Badenia Baden»



Der Dirigent Pascal Alter

Interview: Jörg Stählin



Dirigent Pascal Alter

JS: Pascal, du bist seit über 20 Jahren im Verein dabei, zuerst als Jungmusikant, dann als Posaunist und schliesslich seit 2012 als Dirigent. Was steht im Vordergrund, wenn du auf diese vergangene Zeit zurückblickst?

PA: Ich hatte eine tolle Zeit in der Jugendmusik Bergün oder auch in den Kantonalen Jugendmusiklagern. In Erinnerung bleiben auch Feiern, an welchen die Musikgesellschaft teilnehmen durfte. Wie die Einweihung der neuen Kesch-Hütte oder aktueller, der Albulatunnel-II-Durchstich, letzteres zusammen mit der Musikgesellschaft Concordia Filisur.

Allgemein schätze ich seit jeher, dass in solch einem Verein Jung und Alt gemeinsam musizieren. Diese Art von Zusammengehörigkeit und Verbundenheit mag ich sehr.

JS: Was motiviert dich auch heute noch, jede Woche einen guten Teil deiner Freizeit in die Musik zu „investieren“?

PA: Mit der Blasmusik erschaffen wir aus Luft etwas, das bewegt, das verbindet, das positiv beeinflusst. Wir können damit Wohlfühl-Momente gestalten. Darum dürfen wir auch Ereignissen mit unseren Darbietungen einen zusätzlichen, feierlichen Rahmen verleihen. An der mehrstimmigen Musik freut mich jedes Mal, dass das gemeinsame Spielen mehr ergibt, als die Summe der einzelnen Bläserbeiträge.

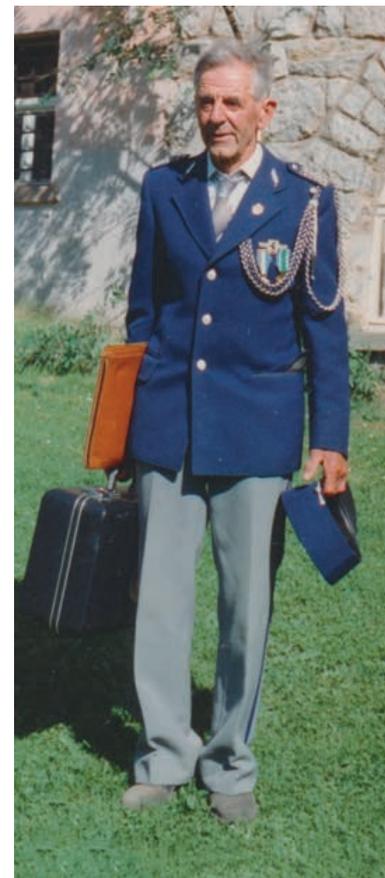
JS: Du hättest für die Zukunft der Musikgesellschaft drei Wünsche offen, was würdest du ihr gerne schenken?

PA: Ich wünsche den Leuten mehr Zeit für das Musizieren zu finden. Ich wünsche ihnen so viel Zeit, dass sie vermehrt ungeplant oder gar aus Langeweile das Instrument hervornehmen und spielen. Weiter wünsche ich uns allen Genügsamkeit. Zufriedenheit mit dem, was wir haben und was wir können. Damit meine ich, dass wir uns nicht vergleichen oder messen sollen mit CD-Aufnahmen oder Videos in Netz-Portalen. Diese Konserven dürfen wohl als Ansporn, als Vorbild, als hehres Ziel dienen. Wir dürfen aber nicht daran verzweifeln, wenn wir diese Ideale nicht erreichen. Wir sind was wir sind und wir tun was wir können. Solche Genügsamkeit wünsche ich auch den potenziellen Zuhörern. Genügsamkeit, das Angebot vor Ort von Laien zu schätzen und zu geniessen.

Wenn die ersten beiden Wünsche eintreffen, sollte sich die Erfüllung des dritten Wunsches wahrscheinlich von selbst ergeben, dass immer wieder neue und junge Musikantinnen und Musiker zu uns stossen, damit die Musikgesellschaft noch lange fortbestehen kann.

Robert Schmidt, über 60 Jahre in der Musikgesellschaft

Während mehr als 6 Jahrzehnten hat Robert Schmidt als Mitglied der Musikgesellschaft Bergün/Brauvogn vieles erlebt. Nach diesen biografischen Angaben, folgen nachstehend Auszüge seiner Erinnerungen mit Fotos aus vergangenen Zeiten.



Robert Schmidt-Ambühl 1917-2008

- 1933-1936 Handelsschule in Chur mit Diplom
- 1936-1938 Landwirtschaftliche Schule Strickhof ZH (Wintersemester)
- 1952 Meisterprüfung
- 1952-1958 Gemeindepräsident
- 1976-1980 Gemeindepräsident
- 6 Jahre lang Landammann (Kreispräsident)
- 1958-1972 Präsident der Melioration Bergün/Bravuogn
- ab 1958 Obmann Schätzungs-Kommission in 30 Gemeinden, Schulratspräsident, Verwalter Konsum Bergün/Bravuogn, Buchhaltung; Als letzte Tätigkeit in öffentlichen Ämtern half er bei der Realisierung des Flurnamen-Buches von Bergün/Bravuogn mit

Musikgesellschaft Bergün/Bravuogn Einige Erinnerungen von Robert Schmidt

Text redigiert und ergänzt
von Jörg Stählin

Frühe Jahre – unter der Direktion des Vaters Oscar Schmidt (1887-1964)

Zeitweise war unsere Gesellschaft sehr gut besetzt, waren doch der B-Bassist Otto Bisaz Militärtrompeter und der Posaunist Hans Hosang, unser Es-Kornettist Stephan Altstätter und der Tambourist Giulio Ragonesi im Militär ebenso der Musik zugeteilt. Mein Vater konnte nur Geige spielen, nicht aber Klavier, und so brachte er die Musikstücke, die er im kommenden Jahr einüben wollte, einer Frau Irma Lorenz, die ihm die Stücke auf dem Klavier vortrug. Die Partituren, die vor den kantonalen Musikfesten dem Kampfgericht eingereicht werden mussten, schrieb mein Vater in tagelanger Arbeit von Hand auf grosse Bogen, um Kosten für den Verein zu sparen.

Musikgesellschaften Bergün und „Concordia“ Filisur

Der Besuch der kantonalen Musikfeste war fast obligatorisch. Die beiden Dirigenten der Musikgesellschaften, Johannes Barandun (Filisur) und mein Vater (Bergün) beobachteten die Ergebnisse ihrer Tätigkeiten genauestens. Während der Filisurer das Dirigieren bereits am Lehrerseminar geübt hatte, hatte

mein Vater nur einen Dirigentenkurs in Luzern besucht.

Politik

Als in der Politik die Demokratische Partei gegründet wurde, herrschte insbesondere vor den Landsgemeinden eine kritische Stimmung. Um die Wogen etwas zu glätten, versuchten nun die beiden Dirigenten, wenigstens die Musikanten aus den Wirren zu ziehen. So wurden zwischen den beiden Vereinen mehrere gemeinsame Proben organisiert und zum Auftakt der Landsgemeinde zusammen das Appenzeller Landsgemeinde-Lied dargeboten. An diesen Wahlveranstaltungen konnten damals nur die Männer teilnehmen und unser Giulio trommelte bereits am frühen Morgen in Latsch und durch das ganze Dorf Bergün, um die Stimmberechtigten auf den wichtigen Tag aufmerksam zu machen.

X. Bündner Kantonal-Musikfest in Bergün/Bravuogn, 20./21. Mai 1933

Am grossen Festumzug konnte auch ich als damaliger Schüler mitmarschieren. Obwohl es bereits Juni war (Anm.: es war noch Mai), hatte es einige Tage zuvor so richtig geschneit, sodass der Besuch von Zuhörern (Anm.: trotz prächtigem Wetter!) in bescheidenem Rahmen blieb. Die Musik musste deshalb am folgenden Tag auf den Strassen unseres Dorfes grössere Vorräte an Wein zu reduzierten Preis anbieten.



Die „Societed da Musica Bravuogn“ vor dem
VIII. Kantonal-Musikfest in Pontresina 1926

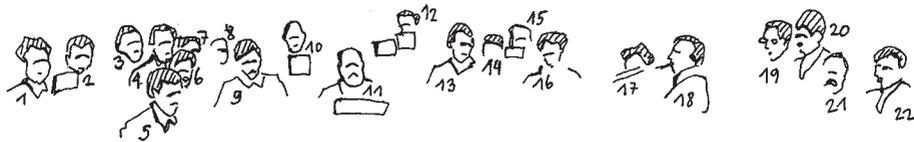
- 1 Johann Jacob Sommerau
- 2 Gian Nicolay
- 3 Jacob Casparis
- 4 Pol Gregori
- 5 Pol Godli
- 6 Arnold Cloetta
- 7 Bernard Falett
- 8 Martin Weisstanner
- 9 Esper Weingart
- 10 Simeon Härtli
- 11 Robert Gregori
- 12 Peder Seregni
- 13 Stephan Jehli
- 14 Giulio Ragonesi
- 15 Pol Stiffler



- 16 Otto Nicolay
- 17 Leo Juvalta
- 18 Alfred Falett
- 19 Emil Schmid
- 20 Franz Roedel
- 21 Christoffel Weisstanner
- 22 Plesch Cloetta
- 23 Valentin Rauch
- 24 Chasper Cajöri
- 25 Stefan Altstätter
- 26 Otto Bisaz
- 27 Oscar Schmidt
- 28 Hermann Preisig



Kantonales Musikfest Bergün/Bravuogn 1933



1 Gottfried Bächtold	8	16 Emil Schmid
2	9	17
3	10	18 Arnold Cloetta
4	11	19
5 Stefan Altstetter	12	20 Johann Jacob Sommerau
6 Simon Nogler	13 Emil Casparis	21
7	14	22
	15	

Falls jemand die nicht bekannten Musikanten erkennt, schreiben Sie uns, helfen Sie uns die fehlenden Namen zu vervollständigen.

„Pannen“ an kantonalen Musikfesten

Besonders an Begebenheiten zweier Feste kann ich mich gut erinnern. So fanden wir in Scuol (1947) vor der Heimkehr unsere Pauke nicht mehr. Diese hatte aus Versehen eine Tiroler Musik mit nach Hause genommen und uns erst nachträglich dann doch wieder zugestellt. – Als es beim Fest in Flims (1983) zur Rangverkündigung kam, mussten wir feststellen, dass unser Fähnrich (Hans Conrad) mitsamt der Fahne bereits die Rückreise nach Stuls angetreten hatte. Kurzentschlossen nahm nun unser Mitglied Arthur (Barandun) die Tafel, die unseren reservierten Tisch angezeigt hatte und trat mit diesem „Stecken“ zusammen mit allen anderen Fähnrichen zur Entgegennahme des Kranzes vor die Tribüne. Mit dieser „Ersatzfahne“ trafen wir dann auch am Bahnhof Bergün/Bravuogn ein.

Jahreskonzerte

Die Jahreskonzerte fanden in der Turnhalle oder im grossen Saal des Hotels Kurhaus statt. Da die Heizung im Kurhaus sehr mangelhaft war, musste jeder Musikant einen Bund Holz mitbringen, um eine wenigstens angenehme Temperatur schaffen zu können. Ein Vergleich der heutigen Darbietungen mit unseren damaligen Konzerten ist unmöglich. Der Unterschied ist in der Musik ebenso gross, wie in unserer Landwirtschaft zwischen der Handarbeit damals und der heutigen Arbeit mit Traktoren und Ladewagen.

Reisen

Die Musikanten waren stets auch reiselustig. So wurde eine „Reisekassa“ eingeführt und durch jährliche Beiträge geöffnet. Im Jahr 1935 wollte man einen Besuch in Friedrichshafen organisieren. An der deutschen Grenze stellten die Grenzwachter fest, dass nicht alle Musikanten gültige Pässe besaßen und verweigerten vorerst die Weiterreise. Nun stimmte aber die Musik einen Marsch an und die „Bahn“ war frei! Ein weiteres Mal wurde das Tirol besucht. Bei der Rückfahrt auf dem Brennerpass konnte unser Ehrenmitglied Guef Juvalta nur einen abgelaufenen Schweizerpass vorweisen. Bis nun alle Formalitäten abgewickelt waren, mussten wir mehrere Stunden warten. Als Entgelt für diese Wartezeit offerierte uns der „Sünder“ beim nächsten Halt ein „währschafte Zvieri“.

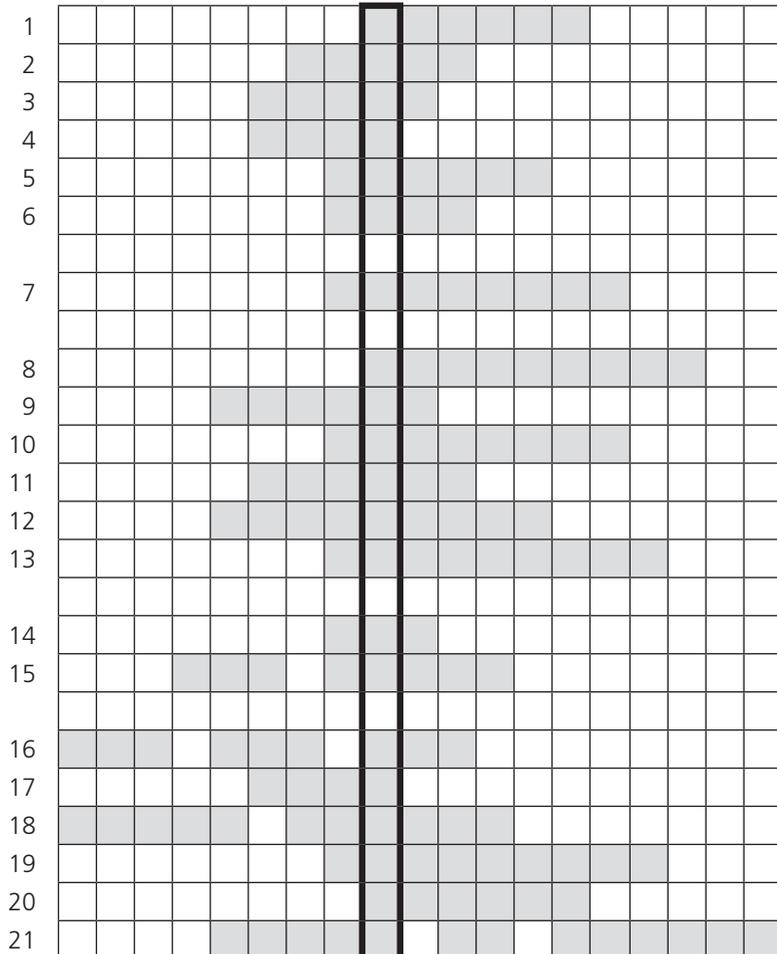
„Fazit“

Mit unserer Musikgesellschaft erlebten wir manche Hochs und Tiefs. An manchen Kantonalen erhielten wir ausgezeichnete Expertennoten, an anderen war uns weniger Erfolg beschieden. So beispielsweise fiel in Davos (1951) unser Aufgabestück beim Spielen fast auseinander, während bei meinem ersten Fest in Domat Ems (1937) eine vorzügliche Bewertung erzielt worden war.

Pleds cruschos par umfants a craschis ^(bs)

Kreuzwörterrätsel für Kinder und Erwachsene

- Tscharchos en pleds an bargunseñer / Gesucht sind Bergüner Romanisch-Wörter
- Eñ kederiñ distanza tranter duos pleds / ein Häuschen Abstand zwischen zwei Wörtern
- Ažegd sot / Hilfe unter: www.bargunsener.ch

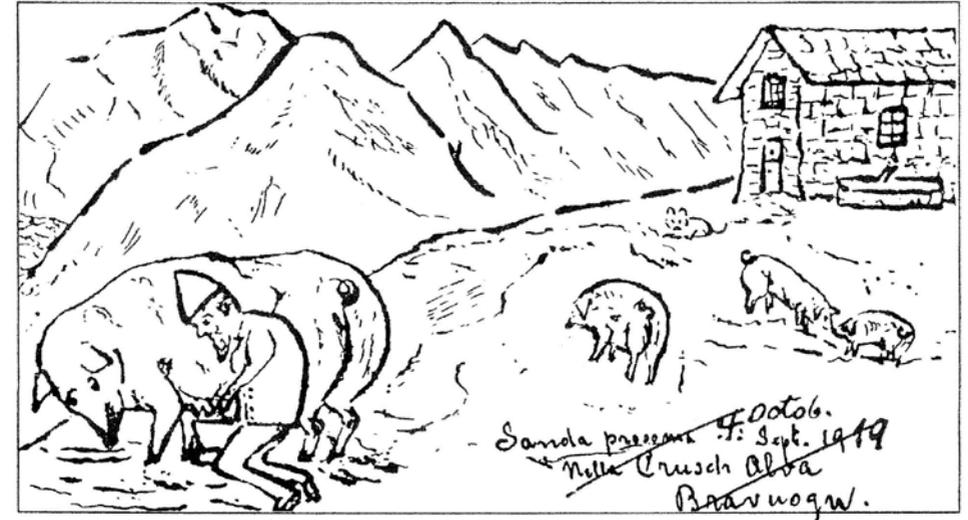


- 1) Schaufel
- 2) Erdbeere
- 3) Käserinde
- 4) Garten
- 5) Mehl
- 6) Gras
- 7) Filisur
- 8) Preiselbeere
- 9) Hagenbutte
- 10) zeichnen
- 11) Blitz
- 12) Arve
- 13) Frankreich
- 14) Atem
- 15) sich trennen
- 16) heuen
- 17) ein wenig
- 18) Feuerlilie
- 19) Schwiegersohn
- 20) Dachkännel
- 21) Hobelbank

Soluziun/Lösung: battar a glimmer la fotsch
Sense dengeln und wetzen

Linard Nicolay

Plañ Purcher 2019 ^(bs)



Vogs vzegs igl vîgl anvegd
digl Plañ Purcher eñ bial salegd
er scha l'onnedà è stricheda
è'la glistess documenteda
schòn avant eñ tschientiner
ani bani pagl Plañ Purcher
igl Piz Ela agl Radond
nu s'an antant bech midos zond
ma tschujas schi grondas scu'gl pastogr
nu fan plè li noss'alp unogr.
Vogs vzegs: angon pans cumazer
cun eñ prossam tschientiner
par cultiver la tradiziõn
cun puiseja a chanzoñ

Kè fans igls 27 settembar
er chi chi nun è anch' commembar
po gnegr tar noghs kel vendarzè
la data ossa resarvè.
Scu avant tschient ons fans la festetta
zo la Crogsh Alv' eñt la stegvetta
i cumeñz' antuarn las six
cugl keñt dla noss'alp sen Uglix.
Scu comunicho schòn l'on passo
ò igl cho d'alp demischiuno
scha memma bglers an l'ambizioñ
stans trer la sort par la successioñ.

Igl cho d'alp Giost

www.bargunsener.ch > Plañ Purcher > detagls

Philipp Walther-Roedel ^(put) Champfèr



28 meg 1931- 23 meg 2019

A la periferia da Champfèr vers Somplaz sto be suletta la chesa Sur l'Ovetta. Zieva ün lung inviern flurescha darcho il flox in üert, ma in chesa nu s'haun pü aviertas las fnestras per lascher gnir aint il sulagl da la prümavaira. Infra s-chars mez an ho la mort accumulieu sia mischiun, ella ho delibero a la Helena da las mendas da l'ota eted ed ho exodieu il giavüsch dal Philipp da la pudair seguir, zieva tschinch mais d'increschantüna e suldüm.

Il Philipp ho passanto bod tuot la vita in sia chesa paterna ch'el ho mantgnieu cun premura e cun veneraziun per sieus genituors. Que vela eir pel grand pro da chesa.- Ils genituors nun eiran ils pü

giuvenis cur cha'l Philipp naschit als 28 meg dal 1931 a Samedan ed el restet iffaunt sulet. Ils Walthers eiran randulins, uschè cha fin dal 1935 passantet il Philipp sia infanzia eir a Nizza. La curtaschia francesa mantgnit el ils dis da sia vita e'l frances restet lingua paterna scu'l rumauntsch quella da la mamma. Il fer francesin det andit a sieus cumpagns champferots per zaclignöz e surnoms, que chi nu gnit però piglio in mel. - Scu bun scolar seguittan zieva la scoula secundara duos ans a l'Elas a Samedan e dal 1949-1952 al seminar a Cuira illa secziun rumantscha. Il Philipp nun ho gieu difficulted da chatter contacts, el savaiva intrategner, chantaiva da cour gugent, uschè ch'el staiva gugent da cumpagnia culs Sursilvans, cuntschaints per lur bunas vuschs. Dal 1952 sortittan 52 magisters dal seminar, 26 da quels rumauntschs, perque nu chattet minchün be dalum üna piazza fixa. Culla patenta da magister primar surpigliet il Philipp scu rimplazzant la scoula secundara da Susch, da lo la scoula complessiva da Cinuos-chel-Brail. Quella vouta gniva tschernieu il magister bod culla cundiziun ch'el fatscha eir dad organist u dirigia il cor masdo dal lö. Que füt pel Philipp il cumanzamaint d'üna lungia carriera da dirigent. Eir cur ch'el passet il tunnel da l'Alvra e rivet a Bravuogn al gnittan affidedas diversas caricas, dirigent dal Cor masdo e chaschier da la comunited evengelica. El stuvaiva ir da ches'in chesa ad inchascher las impostas da la baselgia! A Bravuogn chattet el eir sia duonna ventura, la Helena Roedel, chi lavuraiva quella vouta a San Murezzan. Zieva cuort temp da spusalizi gnit marido e tar la famiglia cumpletta

tuchaivan bainbod trais iffaunts, il Fortunat, l'Anita e l'Amelia. Be ün giavüsch spettaiva auncha da gnir accumulieu, Philipp vulava turner in Engiadina, scha pussibel gnir a ster illa chesa paterna a Champfèr per sustegner ils genituors attempo. Eir quel quint get sü, el gnit tschernieu scu magister a San Murezzan. Cò gnit vita illa chesa Sur l'Ovetta ed a seguittan ans da plaina activited. La famiglia e la scoula vaivan bainschi prioritized, ma que nun es niauncha pussibel da manzuner tuot que cha'l Philipp ho surpiglio e prasto in sieu temp liber e düraunt las vacanzas. El es sto commember da la suprastanza da l'Unin dals Grischs, inua cha que es sto pussibel s'ho'l ingascho pel mantegnimaint e la promoziun dal puter, el ho presidio la Conferenza generela ladina, es sto 12 ans president dal consistori da Silvaplauna e Champfèr, ho do cuors da rumauntsch, 30 ans lecziuns da frances a la scoula professiunela a Samedan, ho scrit pel Fögl Ladin, pü tard Posta Ladina, ho collavuro per mezs d'instrucziun, es sto commember dal cussagl cumünel da San Murezzan, dirigent dal Cor da Champfèr, dal Cor Rumauntsch San Murezzan -Schlarigna- Champfèr, dal Frohsinn, insomma il Philipp ho vivieu cun corp ed orma per nossa cumünanza. Es que da's der da buonder ch'el gnit onuro cul premi d'arcugnuschentscha dal Chantun Grischun e cul premi da cultura da San Murezzan? As pudess quinter auncha bger dal Philipp, p.ex. cu cha da mat mnaiva'l las frejas da l'üert sül Hotel Suvretta, pü prubabel in chadafö e cu cha ans pü tard vaiva'l lo scolar privats e cun quaunta prominenza e nöblia ch'el gnit in contact. Illa

chesa Sur l'Ovetta eira minchün bainvis, que eir grazcha a la Helena chi arvschiva a tuots cordielmaing ed as participaiva gugent a las discussiuns. Uschè eiran ils Walthers suvenz preschaints tar concerts, referats, vernissaschas, teaters, els amaivan la cumpagnia e'ls inscunter cun cuntschaints. Sainza ch'els contribuissan qualchosa creschit eir la famiglia, a gnittan abiedis e perfin bisabiedis. La vita illa societad get plaunsieu as perdand, cul svilup sül champ electronic nu pudet il Philipp pü tegner pass, eir las forzas corporelas gettan, scu tar minchün, as diminuind, il mumaint per re-passer il passo e spetter cha la sort maina al pos bramo. Quel haun il Philipp e la Helena chatto illa fossa da famiglia sül sunteri da Champfèr. Lo ans ferma-rions suvenz cun ün surrir ed üna larma.

Anita Gordon



Igls Nazis^(bs)/Naz

Da sted süllas aclas ^(put)

Ursula Nicolay-Falett

La müdeda

Zieva avoir glivro a fer cun fain a Bravuogn giaivans sün Preda/süls Nazis. Cura cha nus rivaivans sü dependaiva da l'ora, pel solit la fin da lügl u il cumanzamaint d'avuost. Il di da la müdeda d'eira da ster sü adura. Our in plazzetta d'eiran pronts duos chars. Aunz cha'ls famagls passaivan sü a cumanzer a sger, gnivan chargios ils chucals. Els gnivan transportos in üna chascha da lain, chi'd eira pronta sün ün dals chars. Quel sbragizi dals püerchs giaiva tres pel ed ossa. Sülla chascha gniva il gialliner cun chöd e gillinas e'l sach cul giat. Pel solit d'eira l'ultim mumaint l'intera famiglia in tschercha dal giat. Sün quista chargia gnivan eir las utensilias cha druvaivans per l'agricultura. Uschè rastels, fuorchas da fain e fuorchas da grascha, fotschs cun cuzers e cuts, la marcladüra, püntels cun linzöls da pro e'ls nezs (raits) cha druvaivans per ir a cuolm, resgias sgür e manera, la sadella da mundscher ed oter pü.

Il seguond char eira previs per la chascha. Ün scrign cun altschiva da let, cun vstieus per bell'e trid' ora, süjamauns e tuot que chi druvaiva. Ün sach plain cun roba per cumader a maun, impustüt so-cas e stinvs cun fouras cha mamma ed eau chuntschaivans da trid' ora.

D'incuort m'es gnida per mauns üna glista cha mamma vaiva pino per las mangiativas:

ardöffels, caffè, Franc-aroma, giuotta, fidelis, padernosterlis, ris, tagliedinas, maccaruns, spaghettis, püre da tomatas, farina alva e da pulenta, semula, zücher, sel, süj, painch culo, sundscha, saiv, chastagnas, frütta secha, bagiaunas, tschiguollas, öli, aschaid, Davamalt, cacao, puolvra da tschiculatta per fer peder nair, puolvra d'alvo, zurplins eui. Natürelmaing eir ün dschambun ün töch spedla vacha stagiuneda, üna panzetta (charn püerch), liangias e murtadella, chaschöl ed ün sach cun paun per duos eivnas. Paun frais-ch mangiaivans d'inrer. Cumadaivlas d'eiran natürelmaing las s-chaclas cun conservas da charn cha mamma vaiva steriliso zieva bacharia.

Povra Nelli, nos chavagl, daiva vaira süjedas fin ch'ella vaiva trat il char fin süls Nazis. Nus iffaunts chaminaivans dasper il char e pigliaivans cun nus la vacha da chesa. Las chevras pasculaivan da quel temp sün Palpuogna uschè chi d'eiran già cusü.

La chesa a Bravuogn gniva serreda e stangeda, serros ils balcuns, las fluors, geranis, groffels e begonias purtedas our in lobgia. Qualchün da la parantella bagnaiva las fluors, daiva ün cuc a l'üert e faiva alura a savair cur cha salata, cardifiols, revas, colrabis ed oder pü d'eiran pronts per racogliar.

Scu cha passantaivans il minchadi da sted sün acla scrivi ün' otra vouta.

Beleuchtung von Gassen in Latsch und Stuls

Die obgenannte neu gegründete Interessengemeinschaft versteht sich als Nachfolgerin der „IG Dorfbrunnen / Trueschen Plaz, Latsch“. Sie will mit der Unterstützung der Gemeindebehörden und mit Hilfe der Bevölkerung von Latsch, Stuls und vielleicht auch von Bergün/Bravuogn einzelne Strassenlampen im alten Dorfteil der beiden Fraktionen ersetzen. Auch in Bergün/Bravuogn soll zu einem späteren Zeitpunkt ein ähnliches Projekt angestossen werden.

Den Anfang dieser geplanten Verschönerung unseres Dorfbildes und unserer Beleuchtung zeigen schon zwei solche bestehenden Lampen im unteren Dorfteil von Latsch „San Niclo“ an den Ecken der Häuser von Otto Bisaz und Peter Spenger (ehemals Haus Strub). Solche Lampen passen zu unseren alten Häusern, sei es an Fassaden oder Ecken montiert, auf die Strasse und Hauseingänge gerichtet. Sie sollen nicht in die Hausfenster hineinblenden, sondern viel mehr eine vertrauliche, angenehme Stimmung am Tag und in der Nacht in unseren Dorfgassen verbreiten können.

Die IG hat sich vorgenommen im ersten Anlauf 6-10 solcher Lampen in Latsch und 2-3 in Stuls – nach Absprache und im Einvernehmen mit den Hauseigentümern – möglichst an den Häusern zu montieren und auch zu finanzieren. Die entsprechende elektrische Energie wird die Hauseigentümer finanziell nicht belasten. Die vorgesehenen neu / alten Lampen kosten ohne Montage



Nach dieser alten Lampe am Haus Bisaz in Latsch werden die neuen „alten“ Lampen angefertigt

ca. 500 Euro pro Stück. Sie werden im Allgäu (D) in der Nähe der Schweizer Grenze nach „alter Manier“ in einem kleinem Familienbetrieb durch Vater und Sohn alle von Hand angefertigt.

Bisher haben uns in Latsch und Stuls schon 3 Hauseigentümer zugesichert, die Kosten für die vorgesehene neue / alte Lampe an ihren Häusern selbst übernehmen zu wollen. Die IG wird sich, in der nächsten Muchetta-Ausgabe, demnächst mit einem Spendenaufruf für ca. 10-13 Lampen in Latsch und Stuls an die Bevölkerung wenden. (Kontonummer CH72 8106 3000 0027 5453 5, Raiffeisenbank Mittelbünden, 7408 Cazis, IG Förderung / Promoziõ Culturela Latsch / Stocl).

Für die IG Förderung / Promoziõ culturela Latsch / Stogl zeichnen Matteus Guidon, Latsch und Otto Bisaz, Latsch.

Jubiläum der Truhenorgel in der Kirche Latsch

Romy Schmidt Text und Bild

Singt dem Herrn ein neues Lied Gottesdienst zum Jubiläum der Truhenorgel in der Kirche von Latsch

Wir brauchen neue Lieder! Lieder für die Hoffnung, für die Liebe und die Zukunft!

Frau Pfrn. Margrit Uhlmann erzählte eindrücklich in ihrer Predigt was Lieder alles verursachen können: Fröhlichkeit, Freude, Glück und Lebenslust, aber auch Hetze und Hemme. Doch am 16. Juni wurde in der Evangelisch-reformierten Kirche in Latsch mit neuen Liedern vor allem jubiliert. Vor 50 Jahren am 1. Juni 1969 wurde die neue Truhenorgel der Kirche eingeweiht.

In der Kirche von Latsch dominiert die linksseitig angebrachte, schalldeckellose Kanzel, die dem durch einen Sattelbogen vom Kirchenraum getrennten Chor voransteht. Im Chor dominiert das in schlichtem Weiss gehaltene Gewölbe. Lichtdurchflutet von schmalen und runden Fenstern strahlt der Raum etwas Erhabenes aus. Eine grosse Orgel hätte optisch und praktisch nicht in den Chor gepasst. Nur gerade drei bis vier Sitzungen brauchte der damalige Vorstand für seine Entscheidung. Als die Vorstandsmitglieder zu den Orgelbauern Richard und Michael Freytag nach Felsberg reisten, waren sie endgültig von ihrer Idee überzeugt – eine Truhenorgel soll es sein!



Die Organistin Ingrid Christensen

Eine Truhenorgel ist eine kompakte und vergleichsweise kostengünstige Kleinorgel. Sie ist vor allem als transportable Zweitorgel oder für kleine Kirchen und Kapellen gedacht. Wegen ihres Aussehens wird sie Truhen- oder auch Kastenorgel genannt. Der Schein trägt, in dem kleinen Kasten sind 204 Holzpfiffe. Die Organistin Ingrid Christensen hat die Orgel gut im Griff. Nach ihrer Aussage, erfordert das Spiel präzise Anschläge, manchmal sei ein leichtes Scheppern nicht zu vermeiden. Davon war während des Gottesdienstes aber nichts zu hören.

Jörg Stählin (Violine), Rebecca Würth (Violine) Marianne van Wijnkoop (Cello) und Ingrid Christensen an der Truhenorgel begleiteten den Gottesdienst. Es erstaunte, wie ausgewogen die drei Instrumente miteinander harmonierten. Wunderbar im Einklang mit einer enormen Akustik sorgte die Musik für eine leichte, beschwingte Atmosphäre und bescherte den Zuhörern einen unvergesslichen Gottesdienst.

Musikgesellschaft Bergün/Societed da musica Bravuogn 2019



Hinten von links nach rechts:

Marc-Andrea Barandun	Percussion
Marco Cadisch	Tenorsaxophon
David Herbst	Altsaxophon
Christian Barandun	Trompete
Claudio Casutt	Klarinette
Bettina Müller	Klarinette
Cornelia Nicolay	Altsaxophon
Peter Nicolay	Cornet
Willy Schmid	Klarinette
Angela Nicolay	Trompete
Claudine Wyss	Querflöte
Adele Salerno	Klarinette
Duri Schmidt	Tenorsaxophon

Vorne von links nach rechts:

Walter Sommer	Trompete
Caroline Bosshard	Euphonium
Claudio Gregori	Euphonium
Aline Liesch	Horn in Es
Menduri Mischo	Klarinette
Selina Schmidt	Querflöte
Chasper Valentin	Posaune
Marco Schmidt	Bass in B
Pascal Alter	Direktion

Nicht auf dem Foto

Fabian Barandun	Bass in Es	Leticia Mani	Querflöte
Arnold Caviezel	Bariton	Gina Nicolay	Percussion
Martina Danuser	Cornet	Hans-Peter Preisig	Baritonsaxophon
Lena Florinett	Percussion	Christian Schmid	Fähnrich
Jeanine Hassler	Horn in Es	Roman Sommer	Trompete
Gian-Andri Janett	Percussion	Norbert Zöschg	Altsaxophon

Fot. Ladina Alter

A chatscha giaiva barba Peider (vallader)

Men Rauch

A chatscha giaiva barba Peider
in gialoffa pan e chaschöl veider
e sül güvè seis bun schluppet
giaiva'l giron, o che dalet!

Ma cur ch'el riva sù pro'l stavel
schi vezza'l güsta là il diavel
sün üna tschücha sezza giò
chi guett'e guarda sù e giò.

Sar Peider tschüffa la tremblonda
sün quai il diavel til dumonda:
Che portast tū sün teis givè?
Sar Peider disch: Ma püp'ais que.

Ai che püpun, uoi che grondezza
co ch'ella glüscha, che bellezza
o schi dà nan e lascha'm dar
trais trattas be per insajar.

Sün quai sar Peider vi'la spordscha
il diavel nüglija s'inaccordscha
e tir'e tira cun dalet
our da la chonna dal schluppet.

Prum! va quai üna sfrachada
cha'l diavel fa üna pierlada
culs peis amunt sco ün margnac
dschond: Sapperlot che ferm tabac!



Fot. Valentin Schmidt

Die Jägersektion Bergün

Urs Fliri

Im Frühling 1949 verliessen dreizehn Bergüner Jäger die Sektion Albula und gründeten eine eigene Sektion. Diese Austritte gingen nicht geräuschlos über die Bühne. Der Widerstand in Filisur war gross, und auch der Zentralvorstand des BKPJV (Bündner Kantonaler Patentjäger-Verband) war erst Ende August 1950 bereit, die neue Sektion zu akzeptieren, die in jenem Jahr bereits 31 Mitglieder zählte.

Unsere Sektion hat sich seit der Gründung für die Interessen der einheimischen und auswärtigen Jäger, welche die Jagd auf ehemaligem Bergüner Boden ausüben, eingesetzt. Wie auch zum Beispiel in den 60er-Jahren, als das Restaurant Piz Kesch durch den Besitzer als Postannahmestelle deklariert wurde, ohne von der Post dazu berechtigt zu sein. Aufgrund der damaligen zu wenig präzisen Definition im Jagdgesetz konnten die Jäger bis zur Postannahmestellen fahren. Die Sektion Bergün konnte im Jahr 1962 nach langwieriger Intervention die Autofahrten ins Val Tuors zu Jagdzwecken unterbinden. Im Jahr 1963 fand in Preda zwischen Jagdinspektorat, Gemeindevertretung und Jägerschaft eine Aussprache bezüglich der vorherrschenden Wildschäden statt. Debattiert wurde vornehmlich über eine Öffnung des Banngbietes in Punt Ota und im God da Fallo, das Anfang der 70er-Jahre wieder geschlossen wurde. Auch bei der Einrichtung des Wildasyls Plat-Roggia im Val Tuors im Jahr 1964 unterstützte die Sektion dieses Vorhaben.

Die Sektion betrieb seit den 1960er-Jahren, wie damals üblich, auch aktiv die Wildfütterung im Winter und unterstützte Ende

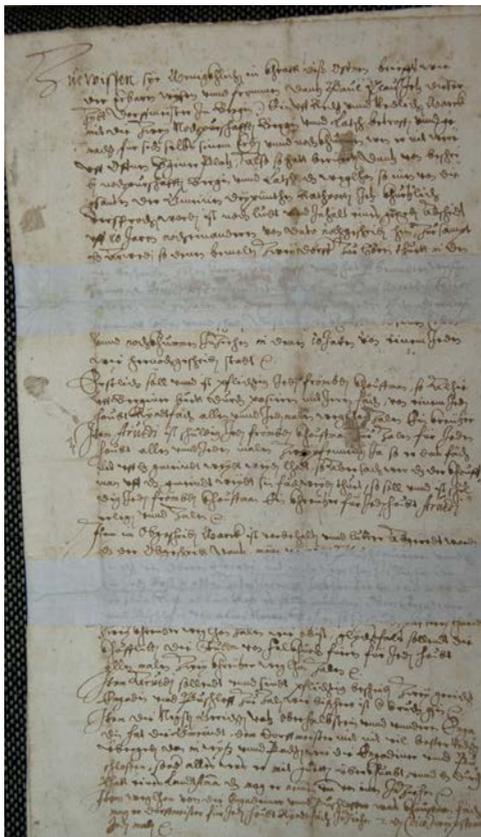
der 90er-Jahre, zur Zeit des Umdenkens, die Biotophege und auch die Einstellung der Futterstellen.

Seit der Einführung der Nachjagd sorgt diese Art des abschliessenden Bestandes-Regulierung und/oder -Reduzierung auch in unserem Verein immer wieder für Diskussionen. Grossmehrheitlich sorgen die Bergüner Jäger immer aktiv, mit dem nötigen Verständnis, dafür, dass der jagdliche Auftrag auf Gemeindegebiet umgesetzt wird.

Heute ist die Sektion Bergün, zusammen mit der Sektion Albula und der Sektion Vazzerol, an der Jagdschiessanlage Crappa Naira beteiligt, welche vier 100 m und zwei 150 m Scheiben sowie einen laufenden Hasen und eine Keileranlage zu Übungszwecken anbietet. Die Anlage wird durch die drei Sektionen betrieben und unterhalten. Dank dieser Zusammenarbeit wird auch der Kontakt unter Jägern im Tal gepflegt. Jährlich finden der Jägerabend mit Trophäenbewertung sowie das interne Jagdschiessen und je eine Frühlings- und eine Herbstversammlung statt. Unser Hegetag, an welchem die Biotophege umgesetzt wird, organisiert unser Hegeobmann. Die wertvollen Pflanzengesellschaften auf den brachliegenden Wiesen Ers Davos und Sorts werden durch sporadisches Mähen und Zusammennehmen des Heues erhalten und gefördert. Der Vorstand und die Sektion setzen sich nach wie vor für die Interessen der Jagd und des Wildes auf Gemeindegebiet ein und suchen das Gespräch mit kantonalen Ämtern, Gemeindebehörden, Alpwirtschaft und weiteren Interessensgruppen.

Wir hoffen unserer Passion, der freien Bündner Patenjagd zur Erfüllung des unentbehrlichen Jagdauftrages mit zeitgemässen Vorschriften, noch lange frönen zu können.

Restauration Wegzoll-Dokument Bergünerstein aus dem Jahre 1603

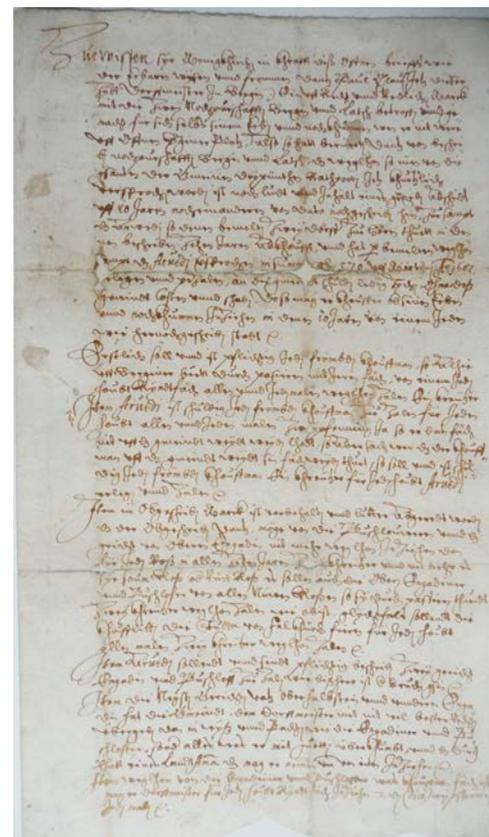


Wegzoll-Dokument vor der Restauration
Document d'igl dazi dla veja anz la restauraziõ

Auf Initiative von Antonia Bertschinger und mit Unterstützung der Gemeinde Bergün Filisur und der Cumünauanza culturela Pro Bravuogn hat das Atelier Strebel in Hunzenschwil das Dokument Nr. 47 des Gemeindearchiv Bergün restauriert. Das Dokument stammt vom 15. November 1603 und hält fest, dass Dorfmeister Danz Pol Clo gegen eine Zahlung von 570 Gulden für die nächsten zehn Jahre den Wegzoll an der neu gebauten Strasse durch den Bergünerstein einziehen darf. Ebenso listet es die Tarife für die Benützung des neuen Weges auf. Wie wir wissen, wurde die Strasse am Bergünerstein erst 1696 gebaut. Was mit dem ersten Strassenprojekt von 1603 geschah, ist unbekannt.

Antonia Bertschinger

Restauraziõ d'igl document dazi dla veja d'igl Crap 1603 ^(bs)

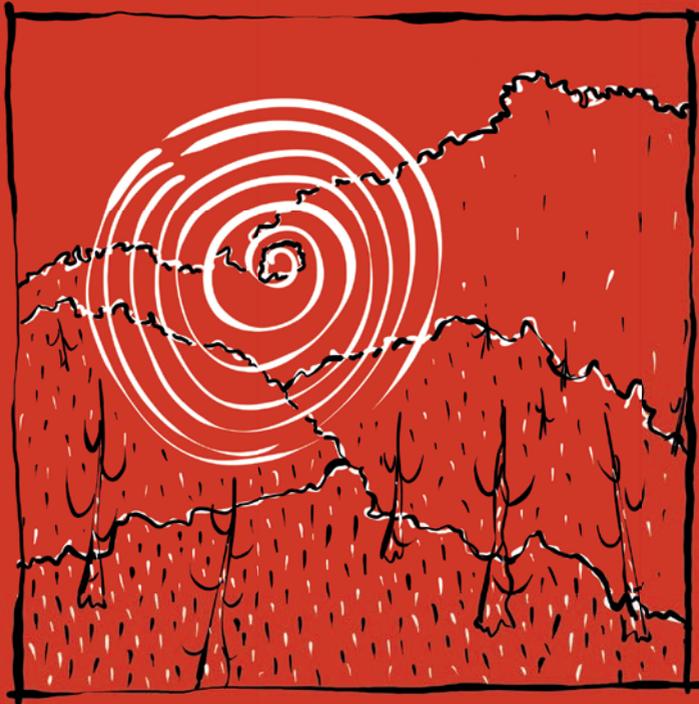


Wegzoll-Dokument nach der Restauration
Document d'igl dazi dla veja ziewa la restoraziõ

Sen iniziativa dla Antonia Bertschinger a cuagl susteñ dla vischnanCHA Brauegn Falisogr a dla Cumünauanza culturela Pro Bravuogn ò' l'igl atelier Strebel a Hunzenschwil restoro igl document nr.47 d'igl archiv cuminel da Brauegn. Igl document datescha d'igls 15 november 1603 a fixescha chagl cuej Danz Pol Clo possa, ziewa adavègr pajò li vischnanCHA 570 rentschs, trer eñt pagls 10 ons se-gueñts las taxas da passagi tres la veja naua d'igl Crap. Er igls tarifs par druer la veja naua en manzunos. Nogs san cha la veja è gnegda fabrichedà pir d'igl 1696. Che chi è capito cun kist prem proget d'igl 1603 nu's sogl.

traducziõ: Linard Nicolay

Vinzenz Gubzer

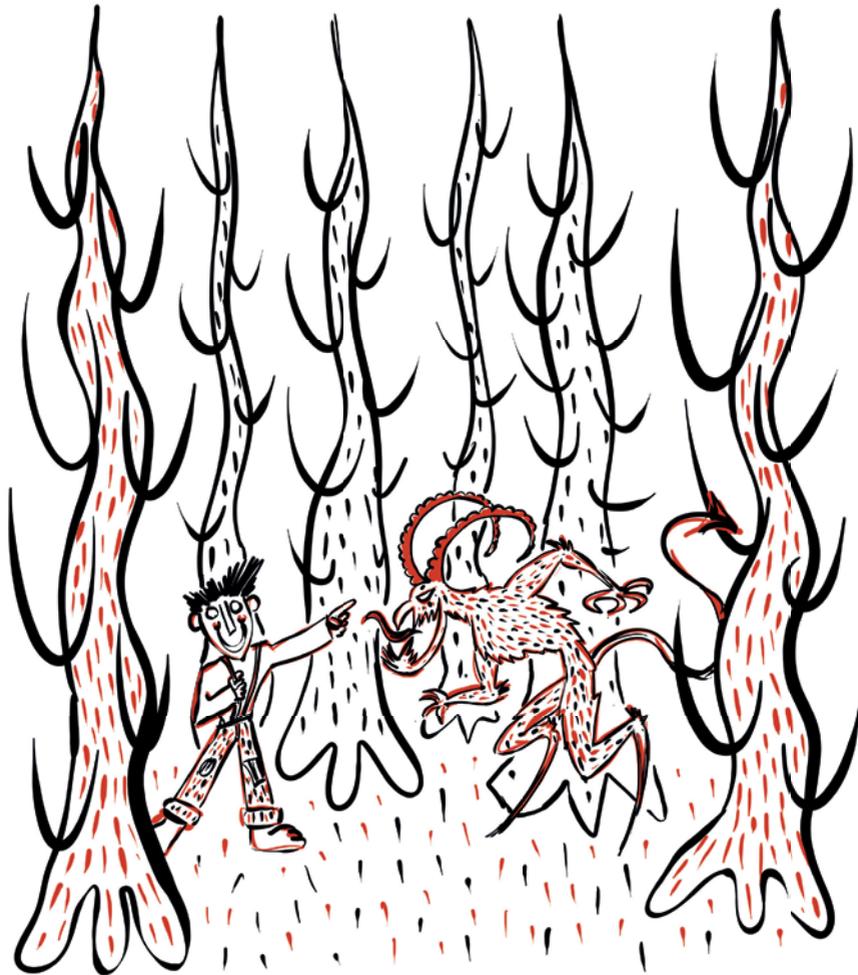


D'Saag
vum
Elaloch

Im chlina und verschlofena Bergdörfli Bergün hets scho sit ma zruckdenka chan vieli Lusbuaba und Schlawiener ge, oder wiama uf Romanisch sega wür, a huufa Furbaz. Eimol aber, hets a ganz bsundrigs usgfuchsta Furbaz ge, wo allna andera immer ufd Kappa geh het und drum ischsm mit der Zit au immer langwieliger worda, will dem frecha Siach einfach niamert Meister worda isch. Drum heder sich denkt, er chöni jo der Tüfel höchst persönlich uf z'Glattiis füara.



So hend sich dia Zwei amena schöna Tag zemma im Wald troffa und vos durchd Baumreiha gschlenderet sind, meint der Furbaz uf z'mol verschlaga: «Oh Tüüfel, es heisst so stark wia du sigi sus kei andera uf dera Welt! Aber bisch au stark knuag, zum eina vu dena grossa, dicka Bäum vu Hand usam Boda zrupfa? I nemlich scho!»



Mit ufgrissna Auga het der Tüfel der Furbaz as Momentli agluagt, biser mima chrumma Lacha gseit het: «Miar werdens jo gsel!»

Wills aber scho spoot gsi isch, hends beidi beschlosa, dass de Krafftakt uf da negsti Tag verschoba wird, damit beidi voll usgruht ans Werk chönt. In der Nacht aber, wo der Tüfel scho tuf und fest gschlofa het, isch der Furbaz heimlich in da Wald gschlich und het d'Stämm vu da grössta und dicksta Bäum agsaget und midema Seil alli Wipfla verbunda.

Vinzenz Gubser illustriert und textet die Sage vom Elaloch neu

Der junge in Bergün/Bravuogn aufgewachsene Vinzenz Gubser hat im Zusammenhang mit seiner Ausbildung die Sage vom Elaloch/D'Saag vom Elaloch/La legenda dla Fora dla Pola neu getextet und illustriert. Wir publizieren hier die ersten drei Seiten. Ab Herbst 2019 ist die ganze Geschichte als Büchlein dreisprachig (Bündner Dialekt, Hochdeutsch, Englisch) im Kiosk Bergün/Bravuogn erhältlich.

Vinzenz Gubser ist 1993 geboren und absolviert derzeit an der Hochschule für Kunst und Design in Luzern einen Bachelor of Arts in Film (3 Jahre) mit Vertiefung in Animation.

E-Mail: v.gubser@hotmail.ch

Nogs gratuleschan pagl anniversari ^(bs)

igls	03 sett. 2019	li sar	Hans-Rudolf Frey	Habkern	pagl 100 evel
igls	06 sett. 2019	li dna.	Elsbeth Homberger-Veraguth	Uetikon	pagl 92 evel
igls	09 sett. 2019	li sar	Paul Godly	Bassersdorf	pagl 85 evel
igls	21 sett. 2019	li dna.	Anna Dora Raffener	Brauegn	pagl 75 evel
igls	22 sett. 2019	li sar	Marco Jecklin	Bichelsee	pagl 80 evel
igls	01. oct. 2019	li dna.	Jogscha Salvi-Guidon	St. Vittore	pagl 75 evel
igls	08 oct. 2019	li sar	Gian Giachen Nogler	Igis	pagl 75 evel
igls	12 oct. 2019	li sar	Marco Nicolay	Brauegn/Turich	pagl 85 evel
igls	20 oct. 2019	li dna.	Thekla Geiges-Schweigert	Brauegn	pagl 85 evel
igls	22 oct. 2019	li sar	Alfred Hepp	Brauegn	pagl 80 evel

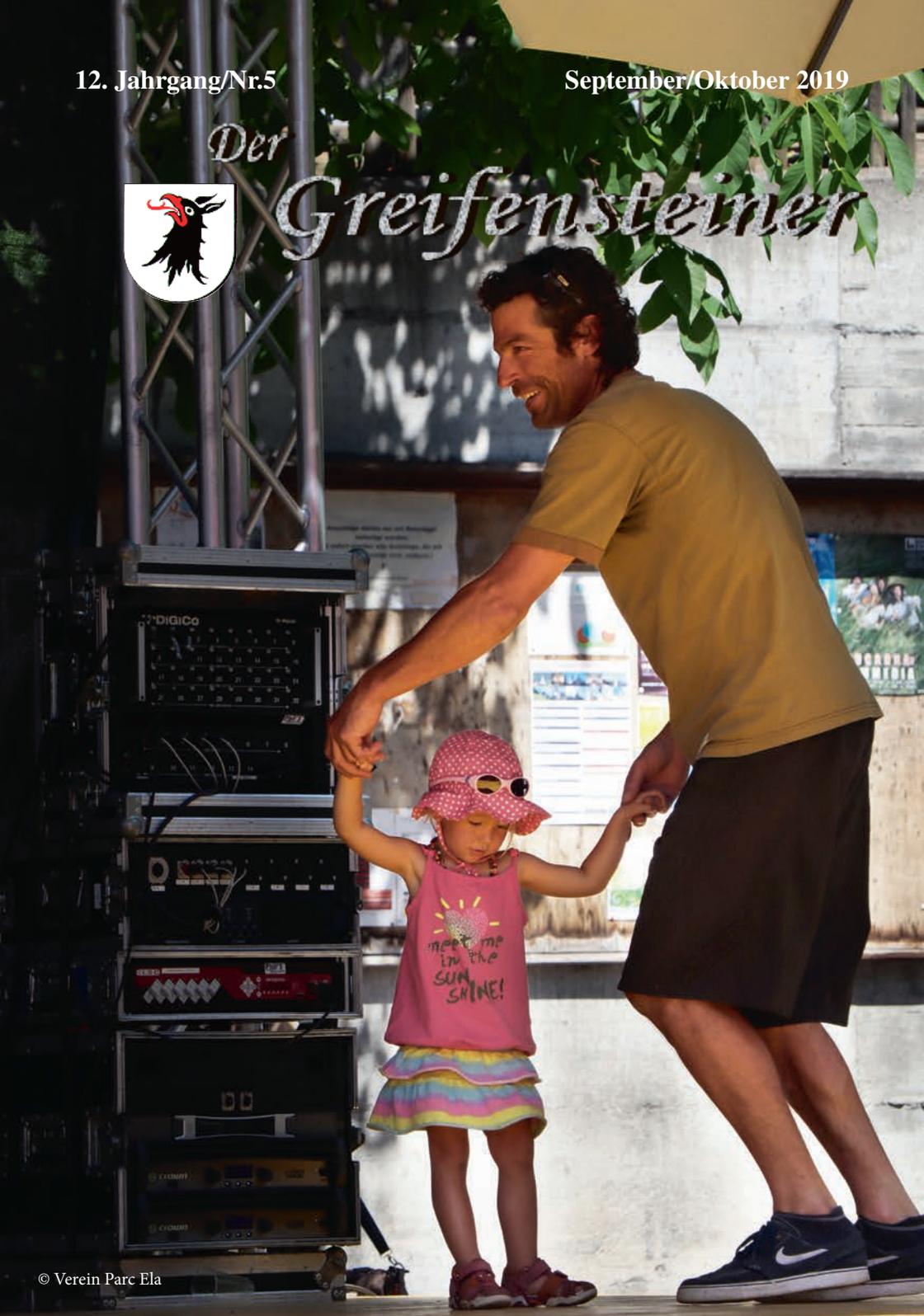
In egna chosa ^(put) / In eigener Sache

Aint il Muchetta nr.4/19 vainsa publicho la fotografia da confirmaziun da l'anneda 1939, e na scu cha que d'eira scrit per sbagl, da l'anneda 1938.

In der Muchetta-Ausgabe Nr.4/19 haben wir das Konfirmations-Foto des Jahrgangs 1939 publiziert und nicht wie fälschlicherweise angeführt, des Jahrgangs 1938.



Der Greifensteiner



Filisurer Dorffest 2019

Barblina Arpagaus

Endlich ist es wieder soweit, die Woche des Filisurer Dorffestes steht vor der Türe.

Noch sind einige kleine Problemchen und Unklarheiten zu lösen. So auch die angekündigte Hitze. So hatten wir doch Angst, dass es vielleicht regnen könnte und ob wir dann auch genügend Schirme hätten. Aber nun hiess es soviel Schirme und Unterstände wie möglich zu organisieren, damit möglichs alle einen Schattenplatz ergattern könnten. Auch überlegten wir uns, wie wir zusätzlich unsere Gäste erfrischen könnten. Natürlich mit kalten Getränken und zusätzlich organisierte Urs Barandun noch einen Wasserschlauch, der auch schon an heissen Swiss Alpines zum Einsatz gekommen ist. Diesen plazierten wir dann entlang der Dorffstrasse und wer Lust



hatte, konnte sich unter die einer Dusche ähnlichen Wasserstrahlen stellen. Vor allem die Kleinsten genossen diese Erfrischung.

Dieses Jahr war ein besonderes Dorffest geplant. Der Parc Ela fragte uns an, mit uns gemeinsam ihr Jahr der Volksmusik zu feiern. So startete dieses Jahr das Dorffest wieder am Freitag, und zwar wurde im neuen, wunderschönen Event-Raum von Theres Projer zuerst für unsere Kleinen der Film „Der kleine Prinz“ gezeigt. Dazu gab es selbstgemachtes Popcorn und Sirup. Es kamen viele trotz Badewetter und Sommerferien. Und ich denke, es hat ihnen Spass gemacht. Später am Abend gab es einen feinen Apéro und den Film „Unerhört Jenisch“, mit den bekannten „Spitzbueba“. Diese stiessen im Verlauf des Films dazu und präsentierten unter freiem Sternenhimmel ihr Können. Das Musikerherz von wohl manchen von uns schlug mindestens um 20 Schläge schneller. Es wurde uns wieder einmal klar vor Augen geführt, dass die Musik aus dem Herzen kommen sollte und bei den „Spitzbuaba“ auch kommt. Jung und Alt genossen einen wunderbaren kulinarisch-kulturellen und musikalischen Abend.

Am Samstag ging es für uns vom OK und unseren vielen freiwilligen Helfern bereits in den frühen Morgenstunden darum, noch die letzten Aufbauarbeiten zu erledigen. Pünktlich um 16 Uhr dann eröffnete unsere bekannte Musikformation „Borsicanka“ aus Tschechien das Fest.

Der Abend wurde durch die Musikgesellschaft Concordia und mit Sam dem Musiker mit Filisurer Wurzeln und

seiner Band „No Future“ zu einem gelungenen Anlass. Der laue Abend lockte viele Nachtschwärmer auf die Strassen des Innerdorfes. Bis früh in die Morgenstunden hinein war dann noch unsere bekannte „Garage Bar“ in Betrieb.



Barblina Arpagaus im „Leiterwägeli“

Zum Rahmen-Programm am Samstag und Sonntag gab es auch noch verschiedene Attraktionen wie das Kinderschminken, einen Riesen-Sandhaufen, die Unihockey-Torwand und die Gitzi-Olympiade. Diese was für mich persönlich der Höhepunkt. War ich doch gespannt, ob alles klappen würde. Kletterten sie auch, hätten unsere Besucher Freude daran?

Also mein Tierherz freute sich nur schon über den Anblick der Vierbeiner. Aber sie kletterten dann tasächlich auch. Wir mussten nur die Startzeiten und Anzahl Wettkämpfe der Hitze anpassen, da das Wohl der Tiere für uns im Mittelpunkt stand.

Auch die Kulinarik kam an den Festtagen nicht zu kurz. Feines vom Grill und die berühmten Äplermagronen, die alle Jahre wieder von unserer Brigitte mit viel Liebe zubereitet werden, durften nicht fehlen. Auch die selbstgemachten Kuchen und die bekannten Filisurer Glace konnten genossen werden.

Der Sonntag: heiss, heiss, heiss...! Aber die Gäste kamen trotzdem. Sie wollten sich das tolle Rahmen-Programm, das vom Parc Ela zusammengestellt worden war, nicht entgehen lassen.

Die Seplis da Bravuogn, das Blockflötenensemble Albula, die Capella Martegnas und viele viele mehr, kamen und begeisterten das Publikum. Die „Huusmusig Kolleger“ präsentierte sogar bei über 30 Grad Hitze ihre bekannte im Kopfstand spielende Alpornkunst. Wow!

Den Abschluss des Filisurer Dorffestes machten „Die Val Tuorser“, auch sie trotzten der Hitze.

Danach gings Schlag auf Schlag, überall kamen sie hervor wie Heinzelmännchen, unsere vielen treuen Helfer. Ohne sie könnte so ein tolles Fest nicht durchgeführt werden.

Im Nu war kaum noch etwas von unserem Fest zu sehen, alle packten mit an. Müde aber voller schöner Momente über ein gelungenes Fest, sanken vermutlich alle an diesem Abend müde ins Bett.

Danke an alle die kamen, danke an alle die halfen.

Danke an die vielen strahlenden Gesichter und die positiven Rückmeldungen. All dies ist der Dank für die freiwillige Arbeit, die in Filisur während dieser Tage und Wochen geleistet wurde.

Bis im nächsten Jahr!

Seraina Hanselmann alias Plüss

von Bettina Cadotsch



Seraina Hanselmann: „That night“

Mit ihrer Leichtigkeit und ihrer Lebensfreude strahlt sie eine Aura aus, die andere zum Lächeln bringt. Die 21-jährige Seraina Hanselmann aus Filisur schafft es aber auch, Menschen mit ihrer Stimme zu berühren – denn Musik ist ihre grosse Leidenschaft. Als hätte sie zwei Herzen in der Brust, gibt es nebst der Musik noch eine zweite Passion – das Zeichnen. Ein Portrait einer jungen Frau, die Leidenschaft und Berufung kombiniert. Voraussetzung: Zufrieden sein.

Wenn sie ihr komplettes Gegenteil beschreiben müsste, würde vor ihr eine verschlossene, geradlinige, komplizierte und frustrierte Person stehen. «Vielleicht

wäre sie auch ein wenig unkreativ und einfallslos?», sagt sie etwas zögernd.

Seraina tut sich schwer, sich selbst zu analysieren. Sie habe sich noch nie so detaillierte Gedanken über sich selbst gemacht, darüber nachgedacht, was sie ausmacht, was sie an sich mag und was sie an sich stört. Nach einer längeren Denkpause sagte sie schliesslich: «Am meisten mag ich an mir, dass ich zufrieden bin, mit dem was ich habe. Und wenn mich etwas stören würde, dann würde ich es ändern.» Denn das Leben sei schlicht zu kurz, um unglücklich mit sich selbst zu sein.

Etwas, das die junge Frau durchaus glücklich macht, ist die Musik. Bereits seit ihrer Kindheit hat sie Feuer dafür gefangen. Unter dem Künstlernamen „Plüss“ hat sie mittlerweile ihre erste Single veröffentlicht und singt immer wieder an Hochzeiten und familiären Veranstaltungen. Im Video erzählt sie mehr über ihren Weg zur Musik.

Pure Begeisterung für Linien und Farben

Seraina liebt es zu reisen, stets Abenteuer zu haben und immer wieder neue Ortschaften zu sehen. Müsste sie sich nur für eine Stadt entscheiden, die am besten zu ihr passt, würde ihre Wahl auf Barcelona fallen. «Ich war erstmals mit 8 Jahren in Barcelona und wurde von Anfang an in den Bann dieser lebendigen und farbenfrohen Stadt gezogen.» Schnell fiel sie ins Schwärmen, als sie von den Gebäuden, den Museen und der Kunst der spanischen Stadt sprach.

Das mag auch kein Zufall sein, denn die Faszination für Kunst liegt ihr sozusagen in den Adern. Bereits ihr Grossvater zeichnete und malte gerne. Und auch ihre Mutter wurde von der Kunst eingenommen. Begonnen hat bei Seraina alles mit Comics. «Ich zeichnete Comics bereits als Kind ab, irgendwann wurden es farbige Landschaften, dann Häuser.

«Es fasziniert mich einfach, wenn man sich auf zeichnerischer Art und Weise ausdrücken kann.»

Die Häuser haben es ihr letztlich am meisten angetan. Zurzeit absolviert Seraina ein Architekturpraktikum, später möchte sie Architektur studieren. «Ich orientiere mich immer an Häuser, ich kann mich gut an Gebäude erinnern und liebe es, sie genau zu betrachten», so Se-

raina. Nicht zuletzt gefällt ihr, dass Häuser auch Geschichten erzählen und dass jedes Haus für bestimmte Menschen eine emotionale Bedeutung haben kann.

Kunst oder Musik?

Sachen entwerfen, Dinge skizzieren, fantasievolle Gedanken auf Papier bringen oder Songs schreiben, musizieren und Menschen mit der Stimme berühren? Was ist es nun? Auf die Frage, was ihr wichtiger ist, gibt es keine Antwort. «Ich möchte beides nicht missen und könnte mich auch niemals für das eine und gegen das andere entscheiden.» Einzig beruflich schlägt sie vorerst den Weg der Kunst ein, indem sie sich auf Architektur konzentriert. Was die Musik betrifft, nimmt sie eines nach dem anderen, ohne Zwang und mit viel Gefühl.

Jungmannschaft Filisur

von Selina Schaniel

Die Jungmannschaft Filisur zählt zur Zeit zirka 40 aktive Mitglieder, welche sich an den diversen internen sowie öffentlichen Anlässen engagieren.

In den Verein eintreten darf man erst, wenn man die obligatorische Schulzeit hinter sich gebracht hat und auch einen Bezug zum Dorf vorweisen kann.

Traditionell wird der Verein erst durch die Heirat verlassen, das nicht Begleichen des Vereinsbeitrages kann jedoch auch zum Ausschluss führen. Zudem können die Mitglieder auch durch ein Schreiben, welches jeweils vor der Generalversammlung beim Präsidenten des Vereins eingegangen sein muss, ihren Austritt bekannt geben.

Unser Vereinsjahr startet jährlich mit der Generalversammlung, an welcher wir unser Jahr planen und Wünsche, Ideen oder Änderungsvorschläge besprechen. Dann findet ein öffentlicher Anlass statt, nämlich das Schlittelrennen auf Sela. Des Weiteren haben wir Anfang des Jahres immer einen Schlittelplausch für die Vereinsmitglieder, an welchem wir bei einem Fondue gemütlich zusammensitzen und danach die

Schlittelbahn Preda-Bergün unsicher machen. Am Auffahrts-Wochenende findet unser Fussball-Grümpeltturnier statt, welches wir nun seit sieben Jahren veranstalten und jedes Jahr ein voller Erfolg ist. Es ist der grösste Anlass unseres Vereinsjahres, der das gesamte Engagement aller Mitglieder braucht, um reibungslos zu funktionieren. Am 1. August wird, falls möglich, für die Kinder vom Dorf ein Fackelumzug organisiert, der jeweils beim 1. Augustfeuer endet. Gegen Ende August findet das Alpräumen statt und im Anschluss daran das Alpfest mit unserer «Hamburgertau-fi». Nach einer leckeren Grillade zur Stärkung müssen unsere Neuzugänge das Taufritual absolvieren, wodurch sie offiziell in den Verein aufgenommen werden. Anschliessend wird noch gemütlich zusammen gesessen.

Im Herbst findet jeweils die Vereinsreise statt. Über die Zieldestination wird an der GV abgestimmt und es wird immer abgewechselt zwischen Auslandsreise und Schweizerreise. Am 6. Dezember wird noch das «Kläusla» organisiert und an Silvester schliessen wir das Vereinsjahr mit einem Glühwein-Ausschank vor dem Gemeindehaus sowie einer Silvester-Party in der „bar fabrikk“ ab.



Liebe, liebe Alice

Mit nachfolgenden Worten hast du dich entschlossen, aus dem Greifensteiner-Team auszutreten.

Abschied und Dank
Alice Schmid-Stoffel

Seit 2010 gehöre ich zum ehemaligen Greifensteiner-Team. Ich durfte mit Freude als „Schreiberline“ an dem beliebten Greifensteiner mitgestalten. Nun aber ist für mich der richtige Zeitpunkt gekommen um aufzuhören.

Ich danke allen Greifensteiner-Lesern für ihr Wohlwollen, durfte ich doch viele positive Rückmeldungen entgegennehmen, was mich stets freute und mir auch Mut machte.

Ich wünsche nun dem Muchetta-Team alles Gute, habe ich doch mitbekommen, wie sorgfältig und mit wie viel Wissen an der jeweils nächsten Ausgabe gearbeitet wird.

Mit freundlichem Gruss und liebem Dank und dem Team gutes Gelingen wünscht Alice

Nochmals, liebe, liebe Alice

Nach neun Jahren Greifensteiner-Team hast du dich also entschlossen, als „Schreiberline“ zurückzutreten. Schwere Herzens akzeptieren wir deinen Entscheid. Haben wir doch viele tolle und interessante Artikel und Geschichten von dir veröffentlichen dürfen. Dein Einfallreichtum in der Themenwahl hat mich doch immer wieder überrascht. So hast du über viele Jahre massgeblich dazu beigetragen, dass unser Greifensteiner leben, überleben konnte. Ob als „Schreiberline“ oder als Pöstlerin zu-

sammen mit Moni Eggenberger und Luzi Sommerau warst du immer ein sicherer und zuverlässiger Wert. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Moni und Luzi für die geleistete Arbeit.

Wir durften viele tolle Sitzungen miteinander bestreiten. Übrigens streiten, an deiner ersten Sitzung gerieten Pierre und ich uns wieder einmal in die Haare. Als wir dann beide aufstanden und gehen wollten, wirst du dich dabei wohl gefragt haben: „Wo bin ich hier nur hingegeraten?“ Wolfgang konnte die Gemüter dann doch noch beruhigen und die Sitzung konnte zu einem guten Ende geführt werden.

Mit deiner humorvollen Art und deinen Ideen warst du an jedem Treffen eine Bereicherung unseres Teams. Alice, wir werden dich vermissen!

Übrigens heisst zurückgetreten nicht, mit dem Schreiben aufzuhören. Solltest du doch noch gelegentlich etwas zu Papier bringen wollen, sind deine Beiträge herzlich willkommen.

Alice, vielen vielen Dank für deine über Jahre unermüdliche Arbeit für den Greifensteiner.

Für das Greifensteiner-Team,
Max Kollegger



Zum Gedenken an Werner Schmid



26. Januar 1934 - 26. April 2019

Papa

Mina Papa isch nit perfekt gsi!... Zum guata Glück!

Aber genau drum isch er eina vu mina zwei wichtigschte Rohtgeber gsi in minem Läba. Au wenn er nit viel gseit het, er het's eifach kmacht.

Er isch uf sini Art an richtige Freigeischt gsi, hät nit Wert druf gleid, dass miar guati Schüaler sind, oder üs immer an gwüssi Gsetzli halta tüand. Ihm isch wichtiger gsi, dass miar gesund und frei ufwasend, und dass miar so viel wie möglich in der Natur dussa sind.

Döt hät er üs a Welt könne zeiga, wo wia an Zauber in üs allna witerläbt. Miar sind uf Ztüschtä prägt wordä vo sinera Heimat, sinem Paradies! Und miar töffend sie üserna Kinder witergeh!

Miar hend töffa Sacha macha, wo ma hüt nümma macha kann, hüt isch so öppis unzumuatbar, oder verantwortiglos! Hüt, wo ma da Kinder Helm zum schaukla aleit! Miar hend no töffa dr Kopf aschlo, und das hät au öppa huara weh tua.

D'Mama hät üs über Gföhra informiert, und er hät üs eifach macha loh.

Zum Bischpil hend miar Kinder als Gwicht uf d'Motorhuba vu üsem Vorderrädler sitza müassa, dass miar am schlechta Rang nit steckapliba sind vor luter spuala, und am Pantungserstütz grad nomol!

Oder, i han töffa mit der Seifakischta vu üsem Prasuterhüttli bis uf Filisur abafahra, us ama halba Baumstamm mit Räder dra, a Holzkebel isch mini Brems gsi und mit anara Schnuar hani grenkt!! Uf em Dach vum Auto hät dr PAPA miar dia Seifakischta denn wider uffä kno.

An der Lärcha bi üsem Hüsli hend miar an Affaschwanz montiert, mehreri Meter hoch sind miar um dä Baum gseglet, z' Landa isch denn am Schluss dia gröschti Ussaforderig gsi! Wenn ma das nit könne hät, isch ma grausig über d'Steina zoga wordä!

I köhra hüt no das Glächter vur ganza Familia, wo am PAPA bim Kriasissteispucka z'Gebiss hinterem Kriasisstei nogfloga isch. Dr PAPA hät immer an Prasuter-König küührt, das isch dä gsi, wo am meischtä gloffa isch, oder am schönschtä gschnitzt hät, oder eifach dä, wo öppis speziells gmacht hät.

Mit sinem Tod weiss i jetzt für mi, währ der wohri und unwiderruafflichi Prasuter-König für ewig isch .

Fu jetzt awäg git's für mi nurno Prinza!!

As hät immer meh Kinder geh, so dass er immer weniger Zit ka hät für jeda einzeln. I bin öppa zehni gsi, do hät er mi in Prasut am morga früa us em Bett, und miar sind in das Tal unterem Tinzahorn gloffa, über Spadlatscha bis uf Obefop vor ds Gravaratschas, as isch ganz neblig gsi! Wo miar doba akoh sind, hät sich unter üs as risigs, wunderschöns Näbelmeer uftua, wo in dena ganza Täler dinna gläga isch!!

Nur ih und min PAPA !!!

As hät glanget, as hät gar nit meh brucht!!!

Papa, i bin diar so dankbar für das ischnidenda Erläbnis! I kann das immer wider brucha!! Du hesch miar zeigt, dass es immer an Weg usem Näbel git!!

Dr Papa isch au sehr innovativ gsi, hät immer a Lösig zemmabaschtlet.

I weiss no, wie er mit da Frakteili vum abgestürzta US-Bomber in Chantota, dr Uspuff fu sinem Auto gflickt het, für das isch er eifach mim Auto retour so wit über da Strossarand gefahra, dass er ganz bequem vu unna ans Auto herra ko isch. Für was denn an Autolift??

Vor üserem Arvahüsli hät's volla Mungga ka, sini geliabta Mungga !!

Eimol hend Jäger üs dia fascht alli furtgschossa! Wo er doch so Freud ka het, dass ma dia wie im ana Tiarlifilm live hät könne beobachta, und jedes Enkelkind uf z'Neua!!

As Jahr druf hät dr PAPA denn vor der Jagt in jedes Munggaloch as wisses Fähnli innagsteckt !!

Natürlich hät üseri Mama genau soviel bitreit, dass miar so a luschtigi und spannendi Kinheit hend töffa verbringa. Ohni d'Mama, hetti dr PAPA nia könne so si, wie er gsi isch. Söhn, ihri Frauä, Enkel und Urenkel, händ in für sin Frohsinn, und für sini Güati gliabt!

Mini Eltera hend öppadia gstritta, das hät miar aber im Nochein sehr gholfä, bi jedera Entscheidig han i jetzt zwei Meiniga, und i kann usuacha, welli miar passt! Sie hend sich au gera ka! Sus hettemer nit alli so Freud und an sona Stolz uf üseri Eltera.

Wie iar köhrend sind fascht alli Gschichta in üserem Fehriahüsli in Prasut passiert. Döt oba isch der PAPA an andera Mensch

gsi: frei, luschtig und entspannt. Das isch jo au kei Wunder, in Chur händ d'Arbet, d'Schual und Verpflichtiga gruafa.

Dr PAPA und d'Mama hend 27 Jahr vu ihrem Läba gopferet, zum üs allna Kinder an volla Buch, und a vernümpftigi Bildig z'ermöglicha.

Sin Abwartstschop im Schualhus hät ihm nit guat tua! Er isch viel z'veantwortigsvoll gsi! Obwohl miar döt au a schöni Zit verbrecht hend, hät sis Herz aswo anderscht gschlaga!

In sinera Pension hät er denn bald mit sina Knüh Problem kriagt, so, dass er mehreri Jahr nümma recht hät könne laufa, das hät in meh und meh usbremst.

Er hät in Filisur denn aber sini verdienti Ruah wider gfunda.

Immer isch ihm aber eins ganz wichtig gsi, und das sind im SINI Buaba !!! Und alli Müatara , Enkel, und Urenkla, wo nocher no derzua ko sind. Immer hät er Freud ka, egal wär ko isch, er isch do gsi und hät gstrahlt.

Und wenn sich z'lang niemert gmolda hät, denn hät er aglütta und gseit: „Wär isch do, dr Chrigi? I han diar gar nit wella alüta, aber wie hesch es?“

Das hät öppa fascht gnerft, aber jetzt werd is vermissa! Er hät soviel Guats und Schöns hinterloh, soviel Freud und Dankbarkeit!

Bis am letschta Tag hät er töffa klar im Kopf si, und sich könne freua über jeda Bsuauch! Jedesmol hät er gseit: „Was und iar kömmed extra alli wega miar?“

I bin so dankbar, dass er so würdevoll, ehrhaft und schön hät könne goh, und am Schluss so kraftvoll het lüchta töffa.

PAPA , DU BISCH MIN HELD!!

Christoph Schmid, Sohn

563 mal für Filisurer Senioren gekocht

Judith Ambühl

Seit Dezember 1991 findet regelmässig der Senioren-Mittagstisch in Filisur statt. Im Jahr 2018 wurde 20 Mal gekocht und dabei wurden 276 Menus serviert. Zwischen 1991 und 2019 wurde ganze 563 mal gekocht.

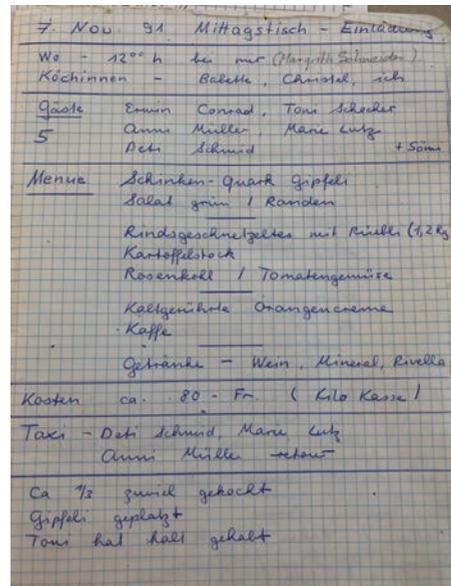
Ziel des Mittagstischs ist es, die Dorfgemeinschaft der älteren Filisurerinnen und Filisurer zu fördern, gemeinsam zu essen, plaudern, jassen oder einfach gemütlich zusammensitzen. Neue Gäste (Seniorinnen und Senioren) sind herzlich willkommen!

Anfangs noch in der Küche von Margrit Schneider, später bei Walter Schmid, findet der beliebte Mittagstisch seit 1993 regelmässig im «Treff.» (Vereinslokal) in Filisur im Dorf statt. Die Miete für den «Treff.» wird zwischen Gemeinde, Landfrauenverein, Kirchengemeinde und dem Mittagstisch aufgeteilt. Das Lokal steht auch für andere Anlässe von Vereinen zur Verfügung.

Gründerinnen des Mittagstischs waren Margrit Schneider, Christel Schocher und Babette Müller, heute besteht das Köchinnen-Team aus sieben einheimischen und «zweithemischen» Frauen in Filisur. Jede Köchin kocht sechs bis acht Mal pro Jahr, wobei immer zwei zusammen kochen. Die meisten Köchinnen sind selbst im AHV-Alter oder nah dran

und wir wären deshalb auch froh um jüngere Nachwuchsköchinnen.

Hoffentlich darf dieser Mittagstisch noch lange bestehen! Vielen Dank den vielen Frauen, die in all den Jahren immer mit Freude für unsere Mitbewohner und Mitbewohnerinnen gekocht haben. Ein ganz herzliches Dankeschön aber auch unseren Gästen, die immer so dankbar sind. Diese Gäste murren nie oder sagen, es sei nicht gut, wie es Kinder manchmal tun... So macht kochen Freude!



Einladung zum ersten Mittagstisch vom 7. Nov. 91

Auch die folgenden Menüs, bis heute, sind feinsäuberlich dokumentiert.

Wir gratulieren zum Geburtstag

am 04. Sept. 2019	Frau Vivianne Welscher Feer	Filisur	zum 80sten
am 28. Sept. 2019	Frau Verena Sassi Honegger-Beiner	Filisur	zum 75sten
am 30. Okt. 2019	Frau Frieda Luzi-Veraguth	Filisur/Thusis	zum 95sten

Zum Andenken an unsere Verstorbenen



Hans Accola 1930-2019



Ursula Barandun 1945-2019, dritte von rechts, anlässlich eines Zusammentreffens der Familie Barandun-Müller

In eigener Sache

In der Muchetta-Ausgabe Nr.4/19 ist mir bei der Überarbeitung des Beitrags „Rui e Marta: De Barcelos para Filisur“ auf ärgerliche Weise der Name der Autorin Heidi Schmid verloren gegangen. Ich möchte dies an dieser Stelle erwähnt haben und mich bei Heidi im Nachhinein herzlich für ihre Arbeit bedanken.

Linard Nicolay

Büsslitag Jenisberg

Jenisberger Büsslitag! Samstag 14. Sept. 	Wiesen Stat. Abfahrt:	Jenisberg Abfahrt:
	Erstes Büssli: 08:50 Uhr	Erstes Büssli: 09:20 Uhr
	Stündlich um: xx:50 Uhr	Stündlich um: xx:20 Uhr
	Letztes Büssli: 16:50 Uhr	Letztes Büssli: 17:20 Uhr
www.gassatibeiz.ch / tel. 081 404 19 74		

Veranstaltungen Gemeinde Bergün Filisur

August - Oktober 2019

Occurenzas vschinauncha Bravuogn Filisur (put)

avuost - october 2019

So. 14. Aug. 2019	17-18.30	Domenic Janett Tausendsassa Musik Parc Ela	Stugls/Stocl, Kirche/baselgia
Sa. 24. Aug. 2019	ab 13.00	Jubiläumsfest Musikgesellschaft Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn, Schulareal
So. 25. Aug. 2019	ab 19.30	Jubiläumsfest Musikgesellschaft Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn, Schulareal
Sa. 30. Aug. 2019	ab 19.00	Feuerwehr Bergün Filisur Tag der offenen Tür	Bergün/Bravuogn, Feuerwehrdepot
So. 01. Sept 2019	ganztägig	Slow up	Albulapass
So. 01. Sept 2019	ganztägig	Filisurer Dorfmarkt	Filisur, Dorfstrasse
So. 01. Sept 2019	17.00	La Banda d'Adelina Cd-Taufe «Süsom givè»	Bergün/Bravuogn, Kurhaus
So. 08. Sept 2019	15.00	Konzert „ensemble z“	Bergün/Bravuogn, Bahnmuseum
Sa. 14. Sept 2019	ganztägig	Alpabzug Bergün/Bravuogn	Alp Tisch - Bergün/Bravuogn
Sa. 14. Sept 2019	ab 8.50	Büsslitag in Jenisberg tel 081/404 19 74	Jenisberg, Gässälibeiz
Sa. 21. Sept 2019	20.00	Alpchäs Chilbi	Bergün/Bravuogn, Hotel Weisses Kreuz
Do 03. Okt. 2019	20.00	Lesung Antonia Bertschinger	Bergün/Bravuogn, Bahnmuseum
Do 10. Okt. 2019	20.30	Annette Wunsch: «Menschen im Hotel» Szenische Lesung	Bergün/Bravuogn, Kurhaus

Weitere Infos: Homepage Bergün Filisur Tourismus...Pfeil...Info & Service ...Events, Wochenprogramm

Ich bitte Sie Veranstaltungen, die ab Mitte Oktober 19 stattfinden bis spätestens 15. Sept 19 zu melden
 Giavegsch dad aviser occurenzas, chi an lia zieva mited oct.19, feñ igl pi tard igls 15 sett 19. Grazcha fiz!

linard.nicolay@gmail.com; 079/396 85 43